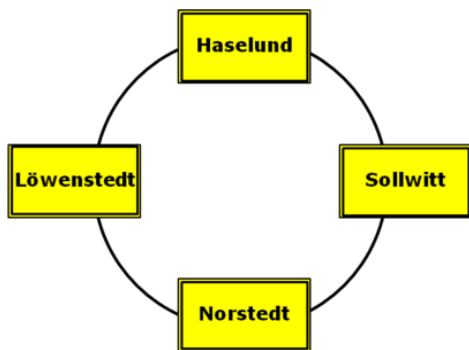




„Gemeinsam in die Zukunft“

Gemeindeübergreifende Entwicklungsstudie
für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt,
Norstedt und Sollwitt

Anlagenband



Im Auftrag der Gemeinden

- Haselund (Projekträger über das Amt Viöl),
- Löwenstedt
- Norstedt und
- Sollwitt

Gefördert durch die Aktivregion

Eider – Treene - Sorge:



Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein



Anlagenband

1. Projektsteckbriefe
2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
3. Visionen 2025 für die Gemeinden
4. Mobilitätskonzept für einen Gemeindebus.

Wedel/ 15.04.2013/ *Institut Raum & Energie*

Projekt	Gemeindekümmerer
Vorhaben	In den vier Gemeinden Haselund, Sollwitt, Norstedt und Löwenstedt soll ein Gemeindekümmerer auf 450.- € Basis eingestellt werden, der das bürgerschaftliche Engagement (Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe und weitere Freiwilligenarbeit) in den vier Gemeinden stärkt und koordiniert und die Umsetzung der Entwicklungsstudie unterstützt. <i>Hinweis:</i> Ehrenamt wird im Folgenden im weiteren Sinne von bürgerschaftlichen Engagement verstanden. D. h. sowohl die Übernahme von Ehrenämtern im engeren Sinne sowie Gemeinwesenarbeit bis hin zu Nachbarschaftshilfe.
Handlungsbedarf	In den vier Dörfern sind Nachbarschaftshilfe und die Übernahme von Ehrenämtern und von Aufgaben für die Gemeinde ausgeprägt vorhanden. Das macht das Miteinander und die Lebens- und Wohnqualität in HLNS ganz wesentlich mit aus. Dennoch hat der Prozess der Erarbeitung der Entwicklungsstudie im breiten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Bürgermeister, Vereinen und der Schule gezeigt, wie wichtig es für die Vielfalt und Qualität des zukünftigen Dorfleben ist, dass das Ehrenamt gezielt weiterentwickelt wird. Warum ist das so? - Es ist letztlich immer der gleiche Personenkreis aktiv: Es fehlen neue Aktive. - Der demografische Wandel erfasst das Ehrenamt: Viele Ehrenamtler scheiden altersbedingt aus, Vorstands- und Betreuerposten werden frei. Der Nachwuchs fehlt, das merkt die Feuerwehr ebenso wie viele Vereine. - Und dabei kommt dem bürgerschaftlichen Engagement in unserer Gesellschaft immer größere Bedeutung zu. Unsere Dorfgemeinschaften werden älter, die öffentlichen Kassen immer leerer bei wachsenden Aufgaben. Die vier Gemeinden spüren das im Bereich Schule oder Kindergarten genauso wie im Bereich Sport oder auch Mobilität. - Unsere Zeit ist schnelllebiger geworden und mobiler. Die täglichen Pendlerwege, die Berufstätigkeit oft beider Elternteile, die vielen Freizeitfahrten auch als „Mamataxi“ für die eigenen Kinder, Internet und facebook, all dies begrenzt die freie Zeit für mögliche Ehrenamtsaufgaben. - Zudem wächst der Wunsch nach Unabhängigkeit, der sich oft nicht mit den auf Langfristigkeit ausgerichteten Vereinsgewohnheiten deckt. Demografischer Wandel als Chance: Dennoch gibt es viele, die Lust und Zeit haben, sich zu engagieren, Aufgaben zu übernehmen und ihre Fähigkeiten einzubringen. Aber viele Bürgerinnen und Bürger wissen gar nicht, für welche Aufgaben jemand gesucht wird. Es gibt auch in HLNS immer mehr fitte junggebliebene Ältere, die aus dem Job ausscheiden und gern etwas für die Gemeinschaft tun wollen: Deren Zahl wird steigen. Auch die, die bisher nicht aktiv am

	Dorfleben teilgenommen haben und vielleicht immer noch als Neubürger gelten, sollten angesprochen werden.
Aufgabenbeschreibung	Der Gemeindegärtner wird für viele Aufgaben gewünscht (siehe auch Protokolle der Bürgerwerkstätten 30. Mai 2012 und 08. August 2012). Der Gemeindegärtner soll folgende Aufgaben übernehmen und damit auch die Umsetzung der Entwicklungsstudie begleiten: - Vernetzungsstelle: die Bedarfe und mögliche Aktive zusammenführen (und die Aufgaben mit den gewünschten Fähigkeiten oder Qualifikationen sowie zeitlich (flexiblen) Anforderungen beschreiben) - Unterstützung des Ehrenamtes (Übernahme von Aufgaben wie Einladungen, Anschreiben, evtl. Versicherungsfragen) - die Anerkennung des Ehrenamtes stärken (Ehrenamtler des Monats, Berichte im Amtsblatt) - die Internetseite „Ich mach mit“ koordinieren - das neue Mobilitätsangebot ständig kommunizieren und bekannt machen (HLNS per Zettelaushang und Internetportal, Fahrten mit dem Gemeindebus) - den ehrenamtlichen Fahrerpool aufbauen und für die Mitfahrerbörse „mobil in Eigenregie“ werben - das Jugendforum in der Anfangsphase unterstützen (Einladungen, Tagesordnung, Räumlichkeiten) - gemeindeübergreifende Dorffeste und Aktivitäten initiieren. - über Angebote wie Wohnraumberatung für private Haushalte informieren und diese vermitteln, sowie - nicht zuletzt Motor für die Mobilisierungskampagne „Ich mache mit.de“ sein Diese Aufgaben kann ein Gemeindegärtner nur übernehmen, wenn er durch ein „HLNS-Freiwilligenteam“ verlässlich unterstützt wird. In diesem Team ist es erste Aufgabe gemeinsam das Aufgabenprofil, mit klaren Prioritäten, festzulegen.
Erwarteter Nutzen für die Region	- Stärkung der festen Struktur und der Transparenz im Bereich des Ehrenamtes - Zunahme der Ehrenamtler für die Gemeinde - Sicherstellung eines breiten und vielfältigen Angebotes in den Bereichen Sport, Freizeit, Kultur und für Seniorinnen und Senioren - Vorbildwirkung der Gemeinden und Stärkung des Images - Erhöhung der Lebensqualität aller Altersgruppen durch ein reges Vereinsleben - Etablierung einer Kultur der Wertschätzung und Anerkennung, die Arbeit der Ehrenamtler wird öffentlich honoriert - eine positive Entwicklung der Gemeinschaft aller vier Gemeinden, auch durch die gemeindeübergreifende Vereinsarbeit - Schaffung eines Arbeitsplatzes für einen Gemeindegärtner stärkt das Image der Gemeinden und hat Vorbildcharakter für andere Gemeinden

	- Stärkung der Bekanntheit und Nutzung des Angebotes zur Wohnraumberatung des Kreises durch die Wohnraumberaterinnen, dadurch eine bessere Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden und ein Verbleib der älteren Menschen in ihren eigenen vier Wänden - Stärkung der Mobilität durch aktive Werbung und Nutzung der alternativen Mobilitätsangebote - Erhöhung der Attraktivität der Gemeinden als Wohnstandort und Vorbeugung vor Abwanderung						
Kosten und Finanzierung	<table border="1"> <tr> <td>Personalkosten:</td><td>600 €/ Monat (7.200 €/ Jahr)</td></tr> <tr> <td>Sachkosten (Bürobedarf, Projektmittel):</td><td>500 €/ Monat (6.000 €/ Jahr)</td></tr> <tr> <td>Summe:</td><td>1.100 € / Monat (13.200 €/ Jahr) (0,50 € je Einwohner/ Monat)</td></tr> </table> Die Finanzierung erfolgt anteilig nach Einwohnerzahl über die vier Gemeinden. Versicherung: Ehrenämter in Schleswig-Holstein sind entweder über die Institution Haftpflicht und Unfall versichert oder bei selbstständiger Tätigkeit über die Sammelhaftpflicht Schleswig-Holstein und eine freiwillige Unfallversicherung, z. B. bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, geschützt. Aufwandsentschädigungen: Zu prüfen ist, ob und ggf. für welche institutionellen Ehrenamtsaufgaben eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden soll (z. B. Fahrer des Gemeindebusses, Schwimmbadaufsicht).	Personalkosten:	600 €/ Monat (7.200 €/ Jahr)	Sachkosten (Bürobedarf, Projektmittel):	500 €/ Monat (6.000 €/ Jahr)	Summe:	1.100 € / Monat (13.200 €/ Jahr) (0,50 € je Einwohner/ Monat)
Personalkosten:	600 €/ Monat (7.200 €/ Jahr)						
Sachkosten (Bürobedarf, Projektmittel):	500 €/ Monat (6.000 €/ Jahr)						
Summe:	1.100 € / Monat (13.200 €/ Jahr) (0,50 € je Einwohner/ Monat)						
Realisierung	- Schaffung einer Minijob-Stelle (450,- € / Monat) - Ansprache ggfls. Ausschreibung (bevorzugt Person aus den Gemeinden / dem Amt) - Arbeitszeiten / Erreichbarkeit: Der Gemeindegemückerer oder seine Vertretung ist an insgesamt drei Vor- und Nachmittagen in der Woche erreichbar. - Der Arbeitsplatz wird im MarktTreff Haselund eingerichtet (Büroinfrastruktur (Schreibtisch, Rechner, Telefon etc. ist vorhanden).						
Synergien / Schnittstellen	Durch die Funktion des Gemeindegemückerers werden Synergien zu allen Themenfelder hergestellt.						
Weiterführende Vernetzung	Für den Erfahrungsaustausch, weitergehende Informationen und Beratungsleistungen: <u>auf Kreisebene mit der Ansprechpartnerin für die Umsetzung der Ehrenamtskoordination auf Kreisebene:</u> Ulrike-Beate Blum Kreis Nordfriesland Fachbereich III Jugend, Soziales Arbeit und Senioren E-Mail: ulrike-beate.blum@nordfriesland.de Tel. (04841) 67-450 <u>auf Landesebene mit der Ansprechpartnerin des Freiwilligen Forums</u>						

	<u>Schleswig-Holstein:</u> Martha Zinn Tel. 58 950-250 E-Mail: martha.zinn@kirchenkreis-hhsh.de
--	--

Das detaillierte Aufgabenprofil wird wie folgt beschrieben:

„Gemeinsam in die Zukunft“ - Gemeindeübergreifende Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt

Aufgabenprofil eines Gemeindegemäuerers

Zielsetzung

In den vier Gemeinden Haselund, Sollwitt, Norstedt und Löwenstedt soll ein Gemeindegemäuerer auf Minijob-Basis eingestellt werden, der das Ehrenamt und freiwillige Engagement in den vier Gemeinden koordiniert, stärkt und eine Anerkennungskultur schafft. Dazu wird der Internetauftritt „Ich mache mit.de“ als Ehrenamtsbörse für verschiedenen Aufgaben und Gesuche sowie zur Motivation Freiwilliger eingerichtet. Daneben wird er / sie die Umsetzung der Entwicklungsstudie unterstützen. Unterstützt wird der Gemeindegemäuerer durch mehrere ehrenamtliche Helfer (HLNS-Freiwilligenteam).

Aufgaben

Der Gemeindegemäuerer soll in allen vier Gemeinden tätig werden. Seine Hauptaufgabe soll die **Förderung des Ehrenamtes** sein:

- Der Gemeindegemäuerer ermittelt und vernetzt die verschiedenen ehrenamtlichen Angebote und Bedarfe und ist zuständig für die Bekanntmachung in den Gemeinden (Aufgaben mit den gewünschten Fähigkeiten oder Qualifikationen sowie zeitlich (flexiblen) Anforderungen beschreiben, Übernahme von Aufgaben wie Einladungen, Anschreiben, evtl. Versicherungsfragen).
- Er / Sie schiebt ehrenamtliche Initiativen an und initiiert Synergien zwischen den bestehenden Ehrenämtern. Weiterhin soll der Gemeindegemäuerer Freiwillige für ein Ehrenamt identifiziert und motivieren.
- Er / Sie etabliert eine Anerkennungskultur für die ehrenamtliche Arbeit in den Gemeinden, z. B. durch Aktionen wie „Ehrenamtler des Monats“ mit offizieller Urkundenübergabe und Bekanntmachung im Amtsblatt, auf Internet-Seiten, bei Festen und Einwohnerversammlungen, Etablierung eines „Tages des Ehrenamtes“ in den Gemeinden mit Ehrenamtsbörse oder regelmäßigen Ehrenamts-Stammtischen.
- Er / Sie koordiniert und bewirbt die Internetseite „Ich mache mit.de“.
- Der Gemeindegemäuerer prüft zudem die Erweiterung der Ehrenamtsaufgaben auf Amtsebene.
- Die Arbeit des Gemeindegemäuerers im Bereich Ehrenamt bezieht sich nicht auf die eigentliche Ausübung eines Ehrenamtes, sondern auf die Unterstützung und Organisation der bestehenden Ehrenämter. Zentral wird die Stärkung der Nachbarschaftshil-

fe und Etablierung der ehrenamtlichen Seniorenpflege als Unterstützung professioneller Pflegeangebote, z. B. durch die Einbindung „rüstiger“ Rentner, sein.

- Unterstützend zur weiteren Vernetzung kann der Gemeindegärtner die Online-Plattform „Nordfriesland engagiert“ des Bürgernetzwerkes Nordfriesland nutzen, Ehrenamtskoordinatoren auf Kreisebene stehen beratend zu Seite (Telefonnummer 0800 0800 676). Das Freiwilligen Forum des Landes Schleswig-Holstein arbeitet ebenfalls als Ehrenamtsbörse und bietet Beratungsleistungen an (Frau Martha Zinn, martha.zinn@kirchenkreis-hhsh.de).

Daneben nimmt der Gemeindegärtner auch folgende Aufgaben wahr:

Ansprechpartner für Wohnraumberatung

- Er / Sie informiert in den Gemeinden über das Angebot der Wohnraumberatung des Kreises und vermittelt Anfragen an die bereits auf Amtsebene tätigen Wohnraumberaterinnen sowie geschulte Handwerker.

Koordinierung alternativer Mobilitätsangebote

- Der Gemeindegärtner initiiert die Bekanntmachung von regelmäßigen Fahrten und die Bildung von Fahrgemeinschaften sowie das Fahrtenangebote mit dem Gemeindebuss.
- Er / Sie unterstützt den Aufbau eines ehrenamtlichen Fahrerpools und
- ist Motor für die Mobilisierungskampagne „Ich mache mit.de“.

Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung

- Er/ Sie wirkt unterstützten für das Jugendforum (Einladungen, Tagesordnung, Räumlichkeiten).

Stärkung der Dorfgemeinschaft

- Der Gemeindegärtner initiiert gemeinsame Dorffeste und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern.

Der Gemeindegärtner

- Der Gemeindegärtner soll bevorzugt eine Person aus den Gemeinden oder dem Amt sein, die ein breites Wissen über die Gemeinden, Traditionen und Gewohnheiten vorweist und möglichst gut vernetzt ist.
- Er / Sie steht an insgesamt drei Vor- und Nachmittagen in der Woche zur Verfügung und wird durch mehrere ehrenamtliche Helfer unterstützt.

Kosten und Finanzierung

- für eine Stelle als Minijob:
 - o Personalkosten: 600 € / Monat
 - o Sachkosten (Bürobedarf, Projektmittel): 500 € / Monat
 - o Summe: 1.100 € / Monat
(0,50 € je Einwohner der vier Gemeinden im Monat.)
- Die Stelle wird nach Einwohnerzahl durch die vier Gemeinden finanziert.
- **Prüfungsantrag:** Nach einem Jahr ist die Aufstockung auf eine halbe Stelle bzw. die Schaffung einer zweiten Stelle als Minijob zu prüfen.

Umsetzung

- Schaffung einer Minijob-Stelle (450,- €), optional erweiterbar als halbe Stelle oder Schaffung einer zweiten Minijob-Stelle
- Ansprache ggfls. Ausschreibung (bevorzugt Person aus den Gemeinden /dem Amt)
- Arbeitszeiten / Erreichbarkeit: Der Gemeindegemückerer oder seine Vertretung ist insgesamt an drei Vor- und Nachmittagen in der Woche erreichbar.
- Der Arbeitsplatz wird im MarktTreff Haselund eingerichtet (Büroinfrastruktur (Schreibtisch, Rechner, Telefon etc.) ist vorhanden)

Projekt Ehrenamtsbörse: Ich mach mit.de!	
Vorhaben	Die vier Gemeinden erweitern ihren Internetauftritt um die Seite „Ich mach mit.“ Auf dieser Internetseite • wird für das Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe und sonstige Gemeinwesenarbeit motiviert. • werden die „Jobs“ beschrieben, für die Freiwillige gesucht werden. Diese sind z.B. - Moderatorin für das Jugendforum HLNS - Organisatoren für das gemeindeübergreifende Dorffest - Betreuer Nachmittagsstunden Schule Viöl - Fahrer für den Gemeindebus - Mitfahrangebote - Wer pflegt die Internetseite „Ich mache mit“? - Wer richtet die Internetseite ein? - Aktive mit Ideen für das HLNS-Freiwilligenteam „Wir machen mit“ und • wird die Mitfahraktion beworben.
Handlungsbedarf	Diejenigen in den vier Dörfern, die sich regelmäßig in Vereinen, der Kommunalpolitik oder im Ortskulturring engagieren, sind der Meinung, dass im Dorf jeder alles weiß oder wissen könnte, wenn er wollte. Aber das ist nicht so. Viele würden gern ein Ehrenamt übernehmen, wissen aber nicht, wo Hilfe gebraucht wird und wie zeitaufwendig das ist. Mit den neuen Medien ist es möglich, schnell und unkompliziert diese verschiedenen Angebote und Bedarfe zusammenzubringen. Auf einer Internetplattform für HLNS informieren sich die Bürgerinnen und Bürger über freie Ehrenämter in den Gemeinden und stellen auch selber ihre Angebote auf der Plattform ein. Die Seite „Ich mache mit.de“ soll anschaulich informieren wer, wofür, wie flexibel gesucht wird. Die Seite soll emotional ansprechen und Lust auf Ehrenamt machen und unterstützt die Arbeit des Gemeindegemückerers. Die Mund-zu-Mund-Werbung macht das Angebot bekannt. Gutes Beispiel: Tu-was-Börse im Ehrenamt für Lotte (www.gemeinde-lotte.de)

Erwarteter Nutzen für die Region	- Imagestärkung der Gemeinden durch die Vorreiterrolle zur gemeindeübergreifenden Ehrenamtsarbeit - Stärkung des Ehrenamtes und Förderung des Gemeinsinns - Erhöhung der Transparenz zwischen ehrenamtlichen Angeboten und Gesuchen - Erhöhung der Mobilität in den Gemeinden, v. a. für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren - eventuelle Erweiterbarkeit des Angebotes auf andere Gemeinden
Kosten und Finanzierung	Für die Einrichtung / Programmierung der Internetseite mit Unterstützung durch Ehrenämter sind Kosten von 1.000,- € einzuplanen. Postkarten, Aufkleber und Plakataktion (Gestaltung und Druckkosten) ca. 800,- €. Die laufenden Kosten für eine eigene Internetdomain belaufen sich bis zu 120,- € Jahr. Die Pflege der Internetseite erfolgt durch den Gemeindegärtner und Freiwilligenteam.
Realisierung	Die Seite wird als www.ichmachemit.de gestaltet und auf den Seiten der Gemeinden und des Amtes eingestellt. Ich-mache-mit.de wird mit Postkarten, Aufklebern und Plakaten in allen Haushalten und Institutionen, begleitet durch Pressearbeit, wiederholt beworben (Format und Vorgehen vergleichbar wie der Blog www.gestaltedeindorf.blogspot.de zur Jugendbeteiligung). Diese Ehrenamtsbörse funktioniert und erfüllt ihr Ziel, wenn: - von Beginn an konkret und anschaulich gesucht wird, - die Seite gepflegt wird und - der Leitsatz „Tue Gutes und rede darüber!“ gelebt wird und auf der Seite Ehrenamtsaktionen oder über Ehrenämter berichtet wird - die Seite beworben wird - o im Internet, mit Flyern und Plakaten, der Presse und - o einer Imagekampagne: <i>Ich mach mit!</i> Das zeige ich durch Flyer an meiner Heckscheibe und biete gleich mein Fahrangebot darauf an.
Synergien / Schnittstellen	Schnittstellen hat das Projekt v. a. mit dem Gemeindegärtner, der Stärkung des Ehrenamtes, den Mobilitätsangeboten und Angeboten für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren.

Projekt	Wir Vier - Mobil mit Bürgerbus
Vorhaben	Die vier Gemeinden nutzen einen eigenen Gemeindebus. Dieser wird nicht extra neu gekauft. Vielmehr stellt diesen die Firma <i>Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH</i> in Löwenstedt gegen Abrechnung nach Kilometern zur Verfügung. Die Gemeinden sorgen für die Grundausrüstung. Je nach Auslastung wird die Anschaffung eines weiteren Gemeindebusses geprüft. Das Bürgerbusangebot soll ein innovativer Imagefaktor für die Gemeinden werden. Sie verstehen sich als Vorreiterregion für flexible Mobilitätsangebote. Die Umstellung auf E-Mobilität wird angestrebt, sobald die Einbindung in ein leistungsfähiges Mobilitätsangebot auf Kreisebene möglich ist. Die Fahrten werden durch Fahrer der Vereine und einen Pool ehrenamtlicher Fahrer abgewickelt. Fahrer, Insassen und Fahrzeug sind über Firma <i>Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH</i> versichert.
Handlungsbedarf	Das Mobilitätsangebot in der Fläche wird ein zunehmend wichtiger Standortfaktor, auch für die vier Gemeinden und es ist ein Beitrag zu Schadstoffminderung und Klimaschutz. Zudem ist der Bedarf an Mobilitätsangeboten groß und wird im Zuge des demografischen Wandels steigen: - Der Anteil ältere Menschen, die über kein Auto verfügen, zunehmend ungern fahren oder sich langfristig die Kosten für ein eigenes Auto nicht mehr leisten können oder wollen, ist steigend. - Die Versorgungs- und Dienstleistungsangebote konzentrieren sich zunehmend an zentralen Standorten. - Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist rückläufig und damit auch die Zahl der Eltern, die für Fahrgemeinschaften oder als „Mamataxi“ zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite ist die Zahl und Länge der Wege zu Angeboten im Bereich Schule und Freizeit ansteigend. Der Bus soll eingesetzt werden für - Schulfahrten zwischen den Schulstandorten (Kostenbeteiligung Schulträger) - Vereinsfahrten (Kostenbeteiligung Vereine) - Bürgerfahrten zu festen Zeiten / Anlässen (Husumer Wochenmarkt, Seniorencafé etc.) - anlassbezogenen Bürgerfahrten (Dorf- und Sportfeste) - Bürgerfahrten auf (institutionelle) Nachfrage (z. B. Theater- oder Discofahrten) Wenn sich das Angebot eingespielt hat, soll die Anschaffung eines weiteren Gemeindebusses, z. B. über die Firma <i>Nissen & Thomsen</i>, geprüft werden.
Erwarteter Nutzen für die Region	- Verbesserung der Mobilität der bisher vom ÖPNV abhängigen Bevölkerungsgruppen in Quantität und Qualität - vermehrte Teilnahme an Freizeitangeboten und Gemeindeleben

	immobiler Bevölkerungsgruppen - Stärkung des Ehrenamtes durch den Einsatz ehrenamtlicher Fahrer des Gemeinschaftsbusses - Stärkung des Wir-Gefühls in den Gemeinden durch Etablierung von Fahrgemeinschaften - Imagestärkung der Gemeinden durch die Vorreiterrolle zu gemeindeübergreifenden Mobilitätsangeboten - Imageaufwertung der Gemeinden durch einen positiven Beitrag zum Klimaschutz durch den verringerten Ausstoß klimaschädlicher Gase - Unterstützung des Ziels des Kreises Nordfriesland, sich als klimafreundlichster Kreis zu etablieren - eventuelle Erweiterbarkeit des Angebotes auf andere Gemeinden																												
Kosten und Finanzierung	Die Kilometerpauschale beträgt 0,70 € pro km (inkl. MwSt., Vollkasko). Die Fahrtgebühr beträgt 1.- € pro Person und Fahrt (innerhalb der Gemeinden und bis Husum). Nicht gedeckte Kosten werden, durch die Gemeinden, anteilig nach einem Einwohner-Finanzierungsschlüssel, finanziert. <table><tr><td>Kilometerpauschale für den VW-Kleinbus der Firma Nissen & Thomsen</td><td colspan="3">0,70 €/km</td></tr><tr><td></td><td></td><td>pro Jahr</td><td>pro Monat</td></tr><tr><td>Fahrleistung (davon 3.500 km durch den TSV Haselund)</td><td>10.000 km</td><td>7.000,- €</td><td>583,35 €</td></tr><tr><td>Dieselskosten (12 l /100 km bei 1,45 € /l)</td><td></td><td>1.740,- €</td><td>145,- €</td></tr><tr><td>Ausgaben Summe</td><td></td><td>8.740,- €</td><td>728,35 €</td></tr><tr><td>Einnahmen Sport- und Vereinsfahrten (1,- € pro Person)</td><td></td><td>7.934,- €</td><td>661,17 €</td></tr><tr><td>Summe</td><td></td><td>-806,- €</td><td>-67,18 €</td></tr></table>	Kilometerpauschale für den VW-Kleinbus der Firma Nissen & Thomsen	0,70 €/km					pro Jahr	pro Monat	Fahrleistung (davon 3.500 km durch den TSV Haselund)	10.000 km	7.000,- €	583,35 €	Dieselskosten (12 l /100 km bei 1,45 € /l)		1.740,- €	145,- €	Ausgaben Summe		8.740,- €	728,35 €	Einnahmen Sport- und Vereinsfahrten (1,- € pro Person)		7.934,- €	661,17 €	Summe		-806,- €	-67,18 €
Kilometerpauschale für den VW-Kleinbus der Firma Nissen & Thomsen	0,70 €/km																												
		pro Jahr	pro Monat																										
Fahrleistung (davon 3.500 km durch den TSV Haselund)	10.000 km	7.000,- €	583,35 €																										
Dieselskosten (12 l /100 km bei 1,45 € /l)		1.740,- €	145,- €																										
Ausgaben Summe		8.740,- €	728,35 €																										
Einnahmen Sport- und Vereinsfahrten (1,- € pro Person)		7.934,- €	661,17 €																										
Summe		-806,- €	-67,18 €																										
Realisierung	- Der Bürgerbus (Kleinbus VW T4) bleibt im Eigentum der Firma <i>Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH</i> und wird dort koordiniert, abgerechnet und gewartet. - Für die von der Gemeinde subventionierten Bürgerfahrten wird ein fester Pool ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer gebildet. - Die Mitfahrerinnen und Mitfahrer zahlen für die Fahrten i.d.R. 1.- € pro Fahrt. Für längere Überlandfahrten (z. B. Ausfahrten Seniorencafe) wird ein höherer Fahrtkostenbeitrag erhoben. - Das Angebot Bürgerbus wird offensiv als Standortstärke der Gemeinden kommuniziert (Aktion: Ich mache mit!). - Die regelmäßigen Fahrten, die den Bürgerinnen und Bürgern angeboten werden sollen, entwickelt das Freiwilligenteam HLNS mit dem Mobilitätsteam.																												
Synergien / Schnittstellen	Schnittstellen ergeben sich v. a. mit den Themenfeldern Angebote für Seniorinnen und Senioren, Kinder- und Jugendbetreuung, Freizeit und Sport sowie dem Gemeinsinn. Darüber Hinaus stärken flexible Mobilitätsangebote das Image der Gemeinden.																												

Weiterführende Empfehlungen	<u>E-Mobilität</u> - Die vier Gemeinden nutzen verstärkt die erneuerbarer Energie durch die Anschaffung von Elektrofahrrädern. Dafür bietet sich eine Mitgliedschaft in der Genossenschaft <i>eE4mobile</i> an, welche ein nordfrieslandweites Elektrofahrradnetzwerk aufgebaut haben. Mitgliedern wird diese Infrastruktur zur Verfügung gestellt und die Fahrräder können zu günstigeren Konditionen über Vertragshändler bezogen werden. Darüber ist die Anschaffung eines Gemeindebusses als Elektrofahrzeug zu prüfen. - Initiierung eines modelhaften Pilotprojektes für eine übergreifende E-Mobilität in weiterer Zusammenarbeit mit der Firma <i>Nissen und Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH</i> in Löwenstedt: Bei starker Auslastung ist die Anschaffung eines Gemeindebusses, z. B. als Elektrobus, zu prüfen. Dies kann über eine Kreditfinanzierung als auch Leasing getätigt werden. Die Firma <i>Nissen und Thomsen Kfz und Reisedienste GmbH</i> bietet an, die Wartung, Pflege und die Versicherung über sich laufen zu lassen und den Bus bei sich unterzustellen. Gegen eine Finanzierung des Busses durch Werbeaufkleber spricht ein langer Vorlauf und die langwierige Anzeigenschaltung für Werbepartner.
-----------------------------	--

Projekt	Wir Vier – Mobil in Eigenregie
Vorhaben	Wir vier – Mobil in Eigenregie umfasst zwei Elemente a. Internetgestützte „Mitfahrbörse“ b. Sensibilisierungskampagne „Ich mache mit“ Die vier Gemeinden starten unkompliziert und unbürokratisch ihre eigene „Mitfahrbörse“. Der Internetauftritt „Ich mache mit.de“ erhält auch eine Rubrik „Biete“ Mitfahrgelegenheit und „Suche“ regelmäßige Mitfahrgelegenheit. Die vier Gemeinden verlassen sich somit nicht nur auf spontane Nachbarschaftshilfe und Mund-zu-Mund-Werbung, sondern nutzen aktiv die neuen Medien. Durch die Postkartenaktion „Ich mache mit“ machen Bürgerinnen und Bürger auf ihre Mitfahrangebote aufmerksam.
Handlungsbedarf	Das Potential an Mitfahrgelegenheit und Wünschen Einzelner, mitgenommen zu werden, ist noch groß. Es geht um die Sensibilisierung dafür, Mitfahrgelegenheiten anzubieten. Der Erfolg der Kampagne ist aber nicht daran zu messen, wie viele konkrete Fahrhinweise in der Börse oder durch die Postkartenaktion angeboten werden. Die Internetseite soll die Sensibilisierung für Mitfahrangebote nur unterstützen. Vor allem geht es darum zu zeigen, „Ich mach mit für unsere Dörfer“. Dafür sind Alle aufgefordert, die Postkarte „Ich mach mit“ hinter Heck- oder Frontscheibe zu legen. Diese kann genutzt werden, um über regelmäßige Fahrten zu informieren. Dieser Ansatz ist ein unbürokratischer, flexibler und kostenneutraler, der jederzeit um neue Steuerungsmodelle der Mobilität ersetzt werden kann, die derzeit bundesweit in der Erprobung sind.

Erwarteter Nutzen für die Region	- Erhöhung der Mobilität in den Gemeinden, v. a. für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren - vermehrte Teilnahme an Freizeitangeboten und Gemeindeleben immobiler Bevölkerungsgruppen - Stärkung des Wir-Gefühls in den Gemeinden durch Etablierung von Fahrgemeinschaften - Imagestärkung der Gemeinden durch die Vorreiterrolle zu gemeindeübergreifenden Mobilitätsangeboten - Imageaufwertung der Gemeinden durch einen positive Beitrag zum Klimaschutz durch den verringerten Ausstoß klimaschädlicher Gase - Unterstützung des Ziels des Kreises Nordfriesland, sich als klimafreundlichster Kreis zu etablieren - Eventuelle Erweiterbarkeit des Angebotes auf andere Gemeinden
Kosten und Finanzierung	Es entstehen keine Mehrkosten. Sowohl die Postkartenaktion „Ich mache mit“ als auch die Internetgestützte Mitfahrbörse sind über die Kosten für Projektbaustein 2 „Freiwilligenbörse – Ich mache mit“ abgedeckt.
Realisierung	Das funktioniert, wenn - erste Einträge schon gemacht sind, z. B. aus der Lenkungsgruppe, - der Leitsatz „Tue Gutes und rede drüber!“ vorgelegt wird, - das Angebote beworben wird (vergleichbar wie der Blog www.gestaltedeindorf.de): - o im Internet, mit Flyern und Plakaten, der Presse und - o einer Imagekampagne: <i>Ich mach mit!</i> Das zeige ich durch Flyer an meiner Heckscheibe und biete gleich mein Fahrangebot darauf an. Wer guckt da rein? Nicht alle, aber immer mehr: Und warum soll ich nicht jemand aus der Familie oder Nachbarschaft überreden, die regelmäßigen Fahrten zur REHA oder abends in Kino oder Theater als Angebot zu nutzen oder einzustellen und auch stellvertretend für andere reinzuschauen. Wer bietet an? Dann ist man doch gebunden. Stimmt, aber das Gefühl „ich mache mit und engagiere mich in der Gemeinde“ wiegt höher.
Synergien / Schnittstellen	Schnittstellen ergeben sich v. a. mit den Themenfeldern Angebote für Seniorinnen und Senioren, Kinder- und Jugendbetreuung, Freizeit und Sport sowie dem Gemeinsinn und dem Gemeindegutmacher. Darüber Hinaus stärken flexible Mobilitätsangebote das Image der Gemeinden.

Projekt	Wir Vier - Gemeinsam feiern
Vorhaben	Die vier Gemeinden feiern einmal im Jahr ein gemeinsames Fest. 2013 ist das die Abschlussfeier zum Entwicklungskonzept „Vier-Dörfer-Fest“. 2014 kann dies ein Fest des Ehrenamtes sein, genauso wie die (einmalige) Erweiterung eines Dorf- oder Vereinsfestes zum HLNS-Fest. Der Festausschuss mit Personen aus allen Dörfern und aus dem Ortskulturring organisiert das Fest 2013.
Handlungsbedarf	In den Gemeinden finden eine Vielzahl von Festen und Vereinsfeiern statt. Diese erfreuen sich zum Teil einer großen Beliebtheit, andere Treffen auf eine stark rückläufige Resonanz. Die Abstimmung und Zusammenlegung von Dorffesten ist im Einzelfall zu prüfen. Ein gemeinsames, gemeindeübergreifendes Fest soll einmal im Jahr das Dorfleben bereichern, das Wir-Gefühl stärken und ein wichtiger Baustein für die Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus sein. Dieses gemeinsame Fest ist in der Regel kein zusätzliches. Vielmehr empfiehlt es sich, ein vorhandenes Fest dahingehend zu erweitern. Alle Gemeinden werben gleichermaßen für diese Veranstaltung. Ziel ist es, ein Angebot für Alt und Jung zu platzieren und vor allem die Bevölkerungsgruppen in den Dörfern, die bisher weniger eingebunden sind, gezielt anzusprechend und einzubinden.
Erwarteter Nutzen für die Region	- gemeinsame, gemeindeübergreifende Feste bereichern das Dorfleben, stärken das Wir-Gefühl und sind ein wichtiger Baustein für die Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus - die Integration bisher weniger eingebundener Bevölkerungsgruppen fördert den Gemeinschaftssinn - der Erhalt der Traditionen durch Jüngeren - die Integration Zugezogener in das Gemeindeleben - eine Imagestärkung der Gemeinden
Kosten und Finanzierung	Es entstehen keine haushaltsrelevanten Mehrkosten.
Realisierung	- ein Festausschusses wird gegründet - jährliche Anlässe für das Gemeinschaftsfest werden festgelegt - gemeinsame Aktionen werden abgestimmt und initiiert - das gemeinsame Dorffest wird jedes Jahr als Anlass genutzt, Neubürger und Bevölkerungsgruppen, die weniger eingebunden sind, insbesondere auch jüngere, persönlich einzuladen und im Einzelfall auch für Unterstützungsleistung zu gewinnen.
Synergien / Schnittstellen	Die Festigung der Dorfgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe weist Schnittstellen zu alternativen Mobilitätsangeboten (Fahrgemeinschaften), Ehrenämtern und Angebote für Senioren auf.

Ansprechpartner	<u>Festausschuss für das Abschlussfest der Entwicklungsstudie:</u> Federführung: Meike Thormählen Gemeinde Norstedt: Harry Thomsen, Ilona Lorenzen, Gemeinde Sollwitt: Susanne Möller, Sabine Schmidt, Birte Meyer Gemeinde Haselund: Meike Thormählen, Yvonne Hennings
-----------------	---

Projekt Wir Vier - Die Jugend bestimmt mit	
Vorhaben	Für die vier Dörfer wird ein Jugendforum eingerichtet. Hier sind Jugendliche aus den vier Dörfern vertreten und bringen ihre Interessen und Ideen an die Dorferentwicklung ein. Dazu haben sich interessierte Jugendliche auf der Jugendwerksatt „Gestalte dein Dorf“ gemeldet. (siehe Protokoll Jugendwerkstatt). Die ersten Treffen der Jugendwerkstatt werden moderiert und durch den Gemeindegemeinderat, respektive durch eine Person aus dem Freiwilligenteam, begleitet.
Handlungsbedarf	Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft der Dörfer. Auf den Bürgerwerkstätten (siehe auch Protokolle der Bürgerwerkstätten 30. Mai 2012 und 08. August 2012) haben die Kinder und Jugendlichen nachdrücklich ihren Wunsch nach Beteiligung am Gemeindegeschehen geäußert und mit dem Blog „Gestalte Dein Dorf!“ und der Jugendwerkstatt am 16. März 2013 ihre Ideen zur Gestaltung der Gemeinden konkretisiert. Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sollen nachhaltig und fest etabliert werden. In dem HLNS Jugendforum werden gemeindeübergreifende Ideen und Projekte entwickelt und abgestimmt. Das Jugendforum ersetzt aber nicht die Jugendparlamente, die u. a. in den einzelnen Gemeinden gewählt werden.
Erwarteter Nutzen für die Region	- Stärkung der Identifikation und Verbundenheit mit der Region sowie langfristige Förderung des Verantwortungsbewusstseins für die zukünftige Entwicklung in den Gemeinden - Stärkung der inner- und intergemeindliche Zusammenarbeit sowie des bürgerschaftlichen Engagements - Imagestärkung der Gemeinden durch die Vorreiterrolle als beteiligungsfördernde Gemeinden für Kinder und Jugendliche - Kinder und Jugendliche werden als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen und sammeln Erfahrungen in demokratischen Beteiligungsstrukturen
Kosten und Finanzierung	Es entstehen ggf. Kosten für Sachmittel, die möglichst durch das Budget des Gemeindegemeinderats gedeckt werden sollten.
Realisierung	- kurzfristige Umsetzung erster Maßnahmen aus dem Beteiligungsprozess (Beleuchtung der Bushaltestellen Haselund, Erneuerung der Netze an den Fußballtoren und Volleyballfeldern) - Bildung des gemeindeübergreifenden Jugendforums unter Federführung eines Mitgliedes des Lenkungsausschusses

	- Unterstützung des Jugendforums durch ehrenamtliche „Moderatorinnen“ oder „Moderatoren“ und den Gemeindegärtner, z. B. bei der Abstimmung und Organisation von Terminen - erste Themen im Jugendforum: Auswahl und Umsetzungsvorbereitung von Maßnahmen aus der Jugendwerkstatt
Synergien / Schnittstellen	Synergien ergeben sich insbesondere zu den Themenfeldern Gemeindegärtner, Mobilität, Dorfleben, Freizeit und Sport.

Projekt	Wir Vier - Schwimmbad erhalten
Vorhaben	Die vier Gemeinden haben das Ziel, ein Schwimmbad zu halten. Langfristig werden zwei oder drei Standorte nicht finanziert werden können, die Unterhalts- und Sanierungskosten sind zu hoch. Das Schwimmbad Haselund bietet sich wegen der zentralen Lage und der bereits getätigten Investitionen als Schwimmbad für die vier Dörfer an. Das Umfeld um das Schwimmbad wird durch weitere Freizeitangebote als Mittelpunkt für die vier Dörfer weiter gestärkt. Die Fläche des Schwimmbades Löwenstedt wird gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zur multifunktionalen Freizeitfläche ausgestaltet. Auch das Schwimmbad Norstedt muss aufgrund des Sanierungsstaus mittelfristig geschlossen und als Freizeitfläche umgestaltet werden.
Handlungsbedarf	Die Finanzierung der drei Schwimmbäder Haselund, Löwenstedt und Norstedt ist langfristig nicht mehr möglich. Der durchschnittliche jährliche Fehlbetrag, den die Gemeinden bereits ausgleichen, liegt bei ca. 7.000,- € für Norstedt und bei 11.000,- € für die Gemeinden Löwenstedt und Haselund. Nachdem in allen drei Schwimmbädern Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen sind, stehen hohe nicht finanzierbare Investitionen an. Das Schwimmbad in Löwenstedt ist bereits seit 2011 wegen Sanierungsbedarf geschlossen worden. Weiterhin nehmen die Anforderungen an den Schwimmbadbetrieb zu, wodurch der Bedarf an Personal steigt. Durch das fehlende Angebot an Rettungsschwimmer müssen die Öffnungszeiten aktuell sehr stark eingegrenzt werden, was sich wiederum negativ auf die Schwimmbadausnutzung und die Einnahmen niederschlägt.
Erwarteter Nutzen für die Region	- Steigerung der Auslastung und des Kostendeckungsgrades durch die Konzentration auf einen Schwimmbadstandort und Bündelung finanzieller und personeller Ressourcen - Verbesserung der Ausstattung des Schwimmbades und Durchführung wichtiger Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch die finanzielle Beteiligung der vier Gemeinden - Ausweitung der Öffnungszeiten durch gesteigerte Personalkapazitäten - Stärkung eines neuen gemeinsamen Gemeindetreffpunktes und damit Stärkung des „Wir-Gefühls“

	- Sicherung von Arbeitsplätzen im Schwimmbadbereich und durch mögliche neue Investitionsmaßnahmen in der Bauphase
Kosten und Finanzierung	Zu den laufenden Kosten siehe Entwicklungsstudie.
Realisierung	Die Gemeinden fassen einen Grundsatzbeschluss, nach Möglichkeit einen Schwimmbadstandort mittel- und langfristig zu halten. Anzustreben ist, zukünftig eine gemeinsame Finanzierung sowohl ggf. anfallender weiterer Sanierungs- und Modernisierungskosten als auch der laufenden Kosten für ein HLNS Schwimmbad zu etablieren.
Synergien / Schnittstellen	Es ergeben sich Synergien mit den Themen Freizeitangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden, Stärkung des Gemeinwesens und Schaffung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche.

Projekt Wir Vier- Wohnen mit Weitsicht	
Vorhaben	Wohnen mit Weitsicht ist weniger ein Projekt als vielmehr ein Grundsatzbekenntnis. 1. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bekennen sich die vier Dörfer offensiv zu Innen- statt Außenentwicklung. 2. Das älter werden in vertrauter Umgebung in den vier Dörfern erfordert verbesserte Rahmenbedingungen durch Beratung und flexibel Infrastrukturangebote. 3. Alle künftigen Maßnahmen sollen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit geprüft werden.
Handlungsbedarf	Der demografische Wandel erfordert ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung. In den Gemeinden muss bei der Vermarktung und bei der Anwerbung von Neubürgern das Schwergewicht auf Flächen im Innenbereich und auf dem Bestand gelenkt werden. Durch Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung und Verhinderung größerer Leerstände soll zum Werterhalt der Immobilien in den Dörfern beitragen werden.
Erwarteter Nutzen für die Region	Die Beratung für seniorengerechtes Wohnen fördert die Lebensqualität in allen Lebensphasen und insbesondere ein qualitätsvolles alt werden in den eigenen vier Wänden.
Kosten und Finanzierung	Abgedeckt über weitere Maßnahmenempfehlungen, außer bauliche Maßnahmen.

Realisierung	Die Gemeinden wollen die Rahmenbedingungen für ein Altwerden in vertrauter Umgebung verbessern: - Umsetzung der im Entwicklungskonzept erarbeiteten Maßnahmen wie Mobilitätsangebot und Gemeindegärtner - Gemeinden stärken die Hilfe zur Selbsthilfe und werben offensiv für die Wohnraumanpassungsberatung, (v.a. auch niedrigschwellige, kostengünstige Lösungen) - Gemeinden werben gemeinsam mit dem Kreis und Amt für „Wohnen im Alter“ und „Komfort für alle“ (gezielt Informationsveranstaltungen zu neuen Wohnformen anbieten) - kleine auch (städte-) bauliche Maßnahmen sollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und mit Unterstützung durch Freiwilligenarbeit die Attraktivität der Gemeinden stärken - städtebaulich wäre es zu begrüßen, eine Dorfmitte für die vier Dörfer zu stärken (Platz der Begegnung vor Markttreff, Schwimmbad und Sportplatz mit Bänken, Boulebahn und Kletterwand (Hütte), Grillplatz)
Synergien / Schnittstellen	Es ergeben sich Synergien zu den Themenfeldern Angebote für Seniorinnen und Senioren und dem Gemeindegärtner / Ehrenamtskoordination.
Weiterführende Vernetzung	<u>Zur Information und Beratung</u> <u>Auf Kreisebene (Koordination der WohnLotsen):</u> Angelika Lies Kreis Nordfriesland Fachbereich III Jugend, Soziales Arbeit und Senioren E-Mail: wohnen@nordfriesland.de Tel. (04841) 67-548 <u>Auf Amtsebene:</u> Ingrid Bender (Wohnraumberaterin) Christa Schmidt-Stellbrink (Wohnraumberaterin)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Bevölkerung			
+ relativ stabile Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren zu verzeichnen + gutes Gemeinschaftsgefühl, da sich die Bürger untereinander kennen (meist über Generationen hinweg) + starke Bürgerbeteiligung und Offenheit gegenüber zukünftigen Projekten + starke Identifikation aller Bevölkerungsgruppen mit den Gemeinden	– stärkerer Bevölkerungsrückgang seit 2007 im Vergleich zum Amt Viöl und zum Kreis Nordfriesland – bis zum Jahr 2025 wird für die vier Gemeinden zusammen ein Bevölkerungsrückgang von 19,5 % angenommen – gleichzeitig wird der Anteil von Menschen über 65 Jahre stark zunehmen (im Jahr 2025: 25 %) und der Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre sinken (im Jahr 2025: 17 %) – rückgängige Auslastung der Infrastrukturen, wie Schulen, Straßen, Rohrleitungen, Schwimmbäder	+ frühzeitiges Sensibilisierung für diese Entwicklung führt zu einer frühzeitigen Anpassung und Maßnahmenplanung + eine Stärkung von Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt trägt zum Erhalt der Lebensqualität bei + Nutzung der Potenziale und des Wissens älterer Mitmenschen und stärkere Einbindung in das Gemeinwesen + Attraktivität und Standortqualitäten der Gemeinden stärken (siehe Handlungsempfehlungen der Entwicklungsstudie), um Bewohner zu halten und neu zu gewinnen	– weiterer Abbau von Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeangeboten (ÖPNV, Schulen, Infrastruktur) aufgrund rückläufiger Nachfrage durch sinkende Bevölkerungszahlen, v. a. der einkommensbringenden Bevölkerungsgruppe (20 bis 49 Jahre) – weniger Dorfleben, da die Zahl der Aktiven und Jüngeren zurückgeht – Abwanderung der jungen Bevölkerung aufgrund fehlender Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote
Verkehrsanbindung/ Mobilitätsangebote			
+ gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßennetz • schnelle Anbindung nach Husum (20 min.) und Flensburg (30 min.) mit dem Auto. • Entfernung zur Bundesautobahn 7 beträgt mit dem Auto 20 Minuten + Lage in einer touristisch erschlossenen Region / Kreis + starkes Engagement der Firma Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH + ein gut ausgebautes Elektro-fahrradnetzwerk in Nordfriesland ist vorhanden (Vorreiter: die Genossenschaft für Elektromobilität <i>eE4mobile</i>)	– öffentliche Verkehrsmittel gekoppelt an Schulbetrieb und nur stündlich – lange Anfahrtszeiten mit dem ÖPNV – keine direkten ÖPNV-Verbindungen zwischen den Gemeinden (ausgenommen Löwenstedt-Haselund) – immobile Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Ältere) sind auf Fahrdienste, z. B. „Mamataxi“, angewiesen – kaum ausgebaute Fahrradwege vorhanden – keine organisierte Vernetzung bezüglich Mitfahrgelegenheiten zwischen den Dörfern	+ Stärkung der Vernetzung durch Mitfahrangebote (mit Hilfe von Internet und Zettel am Auto) erhöht flexible Mobilität + Nutzung eines Gemeindebusses für vielseitige Bürgerfahrten erweitert Mobilitätsangebote und ermöglicht nicht mobilen Bürgerinnen und Bürgern vermehrt die Teilhabe an gemeindeübergreifende Angeboten + langfristige Einbindung der E-Mobilität unterstützt den Klimaschutz und fördert das Gemeindeimage + weiterer Ausbau von Fahrradwegen ermöglicht besseren, umweltfreundliche Vernetzung der Gemeinden und größeren Unabhängigkeit der Jugendlichen	– Wegzug von Seniorinnen und Senioren und Unzufriedenheit bei Kindern und Jugendlichen durch Mobilitätseinschränkungen – weitere Reduzierung der ÖPNV-Angebote durch sinkende Schülerzahlen und damit Reduzierung der Schülerverkehre – kein weiterer Zuzug von Familien, da diese integrierte Standorte mit guter Verkehrsanbindung bevorzugen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Dorfleben			
Gemeindeleben			
+ in kleinen Gemeinden kennt man sich, es besteht ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl + Nachbarschaftshilfe und Leben im Familienverbund sind wichtige Werte + einfache und direkte Kommunikation miteinander	– immer weniger Aktive für Ehrenämter – Einbindung von Neubürgern ist problematisch – Dorf-Gemeinschaftssinn und Interesse an Traditionen nehmen ab	+ Wunsch nach mehr Nachbarschaftshilfe und Miteinander wächst + Anerkennung und öffentliche Wertschätzung stärkt das Ehrenamt und macht es attraktiv + Schaffung einer Stelle für einen „Gemeindekümmerer“ zur Koordinierung des freiwilligen Engagements der vier Gemeinden	– weiterer Bevölkerungsrückgang und sinkende Nachfrage gefährden Versorgungseinrichtungen und die Aufrechterhaltung des ehrenamtlichen Engagements – Ansprüche an den Einzelnen und die Gesellschaft sind hoch, das Zeitbudget ist gering, dies führt zu weniger / verändertem ehrenamtlichen Engagement
Versorgung			
+ gute ärztliche Versorgung in Viöl + Angebote zur Nahversorgung (Bäcker, Kaufmann, Tante-Emma-Läden) in jeder Gemeinde außer Sollwitt vorhanden + weiterführende Versorgungsangebote in Viöl vorhanden	– <u>Sollwitt</u> hat keinen eigenen Supermarkt / Lebensmittelladen – Gastwirtschaft in Sollwitt von Schließung bedroht – Versorgung ist rückläufig: teilweise Öffnungszeiten nur morgens oder nur an einigen Tagen die Woche – Breitbandinternet und flächendeckende Handynetze fehlen	+ Nutzung neuer Medien, um informelle Kommunikation untereinander zu ergänzen und jüngere Bevölkerungsgruppen sowie Zugezogene anzusprechen + Neubürger und Senioren aktiv ansprechen und einbinden	– fehlender Einbezug der Jugend als zukünftige Dorfbewohner führt zu Frust und schwächt den Gemeinschaftssinn – unzureichender Ausbau flächendeckender Breitband- und Mobilnetzversorgung
Soziokulturelle Angebote			
+ breites Angebot an Vereinen / Verbänden + Landfrauen-Verein ist in allen Gemeinden vertreten (als Bindeglied zwischen den Gemeinden), ebenso Freiwillige Feuerwehr und Rotes Kreuz + Gemeinden sind offen für Neues + eine Vielzahl an Festen in den Gemeinden + viele Treffpunkte und Veranstaltungsorte	– Engagement in Vereinen hat nachgelassen, gerade für Betreuer- und Vorstandsposten – fehlende, kontinuierliche Beteiligung der Jugend – schnelllebige Gesellschaft, lange Arbeitswege und große Mobilität erschweren Übernahme von Verantwortung in Ehrenämtern – viele Feste erleben sinkende Teilnehmerzahlen – kaum Treffpunkte für die Jugend	+ Kinder und Jugendlichen an der Gemeindeentwicklung durch die Umsetzung eines Jugendforums beteiligen + gemeinsame (jährliche) Dorffeste stärken den Gemeinsinn, die Ansprache Zugezogener und bisher wenig eingebundener Bürgerinnen und Bürger beleben gemeinsame Aktionen + eigene Treffpunkte für Kinder und Jugendliche schaffen	– Vielzahl an Festen steht in gegenseitiger Konkurrenz zueinander – Ausbildungs- und Arbeitsplatzbedingte Abwanderung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Schwimmbäder			
+ Gemeinden verfügen über eigene Schwimmbäder + Förderung der Sanierungsmaßnahmen des Schwimmbades Haselund durch die Aktivregion Eider-Treene-Sorge	– Haselund, Löwenstedt und Norstedt haben ein sanierungsfälliges Schwimmbad – Bäder laufen trotz ehrenamtlicher Arbeit liegt nicht kostendeckend – Anforderungen an den Betrieb von Schwimmbädern und damit Personalbedarf ist problematisch und führt zu begrenzten Öffnungszeiten	– Reduzierung auf ein Schwimmbad unter Kostenbeteiligung aller Gemeinden bietet die Möglichkeit dieses zu sanieren und attraktiv zu gestalten – Schwimmbad Viöl ist wegen Überfüllung keinen Konkurrenz – Ansprache fitter Älterer und wenig eingebundener Bürgerinnen und Bürger für die Schwimmbadaufsicht	– alle Schwimmbäder zu erhalten verursacht hohe Kosten für die Gemeinden – Gefahr beim Schwimmen in öffentlichen Gewässern (Kiesgrube) in Verbindung mit Schwimmbadschließung – fehlende personelle und finanzielle Ressourcen bei weiteren Sanierungsbedarf können zu Schließungen aller Bäder führen
Sport und Freizeit			
+ breites Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten (v. a. Ringreiten, Reiten und Fußball) + Vereinsangebote können ohne Mitgliedschaft getestet werden + Gemeinden können die Vereine noch finanziell fördern	– überschaubares Angebot an alternativen Sportarten – offene Freizeit- und Sportangebote fehlen – spürbarer Mangel an Aktiven, Trainern und Langzeitmitgliedern in Vereinen	– interkommunale Kooperationen zwischen Sportvereinen fördern ein qualitativ und quantitativ breites Sport- und Freizeitangebot – Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen stärken – Shuttleservice mit dem Gemeindebus zu Trainingszeiten anbieten	– zunehmende Konkurrenz von Ganztagschule und Vereinen um die Freizeit der Kinder und Jugendlichen – schwierige Erreichbarkeit von Freizeit- und Sportangeboten am Nachmittag und Abend
Wohn- / Siedlungsentwicklung			
+ Wohnraumberatung für seniorengerechtes und barrierefries Wohnen auf Amtsebene vorhanden + Innentwicklungspotenziale können ausgebaut werden	– keine „neuen Wohnformen“ vorhanden, insbesondere für Wohnen im Alter – Baubestand überwiegend aus älteren Jahren mit Bewohnern überwiegend älterer Jahrgänge – Baubestand teilweise größtenteils kaum oder nicht mehr marktfähig	– weitere Ausweisungen von Bauland vermeiden und Innenentwicklung fördern (Dorfkerne stärken) – vorhandener Infrastrukturen durch Innenentwicklung auslasten – Leerstand und nicht / bedingt marktfähigen Häuser reaktivieren – langes Verweilen im Eigenheim verzögert altersbedingte Leerstände und gibt Spielraum für Anpassungsmaßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität von Bestandsimmobilien	– fehlende Barrierefreiheit im Bestand – künftig ist mehr Leerstand zu erwarten (Grund: Marktunfähigkeit von Immobilien und Bevölkerungsentwicklung) – Kommunalpolitik folgt reaktiv dem Neubauwunsch und weist Baugebiete aus auf Kosten notwendiger Bestandsentwicklungen, Leerstands- sowie Sanierungsprobleme steigen – Überangebot an Immobilien erschwert Verkauf des Eigenheims als Altersvorsorge

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche			
+ gutes Schulangebot in unmittelbarer Nähe (Grund- und Gemeinschaftsschule in Viöl) + ein Kindergarten in Löwenstedt mit Erweiterung um 10 Krippenplätzen in 2013 und eine Grundschule in Haselund + mehrere Kindergärten in der Umgebung (einschließlich aller Gemeinden im Amt Viöl, die mit dem Auto erreichbar sind)	– keine weiteren Betreuungsangebote für Kinder neben der KiTa, wie z. B. Tagesmütter	+ Grund- und Gemeinschaftsschule in Haselund erhalten durch jahrgangsübergreifenden Unterricht + Angebot an Krippenplätzen in dem Löwenstedter Kindergarten wird ausgebaut + Angebote an alternativen Betreuungsangeboten ausbauen + KiTa-Plätze durch flexibles und qualitätsvolles Betreuungsangebot erhalten	– Gefährdung des Grundschulstandortes in Haselund aufgrund weiter sinkender Geburten- / Kinderzahlen – sinkende Familienfreundlichkeit verringert Zuzug und begünstigt Wegzug von Familien, z. B. wegen unflexibler Betreuungsangebote
Seniorinnen und Senioren			
+ gute Vereinsarbeit wie Seniorenfußball, Landfrauen + Pflegedienste in unmittelbarer Nähe + Tagespflegeeinrichtungen in Haselund und Löwenstedt + betreute Wohnanlagen in Haselund und Löwenstedt + Wohnraumberatung auf Kreisebene Nordfriesland (vgl. Wohnen /Siedlungsentwicklung)	– kreisweite starke Zunahme hochbetagte Menschen (Alter 80+) – weitere Pflegeheime nur in Husum vorzufinden – sehr viel Eigentum, welches nicht altersgerecht ausgebaut ist – kein Pflegeheim in den Orten – für immobile Seniorinnen und Senioren ohne pflegende Familien in direkter Nähe kann Versorgung nicht gewährleistet werden (vgl. Dorfleben) – keine mobilen Betreuungs- Unterstützungs- und Pflegeangebote (in Bereichen Gesundheit, Pflege, Betreuung, Nahversorgung, Freizeit) zwischen Selbstversorger und Pflegefall	+ fitte Älterer in freie Ehrenämter, die Seniorenpflege und Nachbarschaftshilfe einbinden zur • Sicherung des qualitätsvollen Alterns in den eigenen vier Wänden • Sicherung der ehrenamtlichen Aktivitäten in den Gemeinden • Stärkung des Gemeinnsinns • Stärkung der Anerkennung dieser Altersgruppe in der Gemeinschaft • Weitergabe des lebenslang erlernten Wissens + eigene Immobilien aus- und umbauen in altersgerechten Wohnraum sichert qualitätsvolles Altern + mobilen Betreuungs- Unterstützungs- und Pflegeangeboten ausbauen	– fehlender seniorengerechter Wohn-, Mobilitäts- und Versorgungsangebote für ein lebenslanges Wohnen im Ort führen zur Abwanderung von Seniorinnen und Senioren – fehlender Nachwuchs gefährdet die Aufrechterhaltung der Vereinsangebote – Altersarmut nimmt zu: Ältere sind nicht in der Lage, bestehende Pflegeangebote wahrzunehmen

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Feuerwehr			
+ Freiwillige Feuerwehr ist in allen Gemeinden vorhanden + relative gute Mitgliederzahlen (zwischen 18 und 40 pro Gemeinde) + gemeindeübergreifend organisierte Jugendfeuerwehr in Viöl	– hohes Durchschnittsalter der Mitglieder (ca. 40 Jahre) – durch den Wegzug Jüngerer und demographischen Entwicklung ist mit Nachwuchsproblemen zu rechnen – weite Pendlerwege erschweren Vereinbarkeit von Beruf und Feuerwehrdienst – zu hohe Anforderungen an die Ausbildung und Ausstattung	+ positives Image der freiwilligen Feuerwehren stärken durch Steigerung der Anerkennung für die Feuerwehrarbeit, v. a. bei Arbeitgebern + Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr und damit verbundener Schutz der Bevölkerung sollen durch Vernetzung und aktive Mitgliederanwerbung gesichert werden + vielfältigen Einsatzbereiche im Alltag (Feste, Pflege des öffentlichen Raumes) deutlicher herausstellen + Kooperationen der Wehren auf Amts- und Kreisebene stärken die Einsatzfähigkeit und schonen personelle, finanzielle und materielle Ressourcen	– fehlender Nachwuchs durch den Wegzug Jüngerer verhindert volle Einsatzbereitschaft der Wehren – steigende Anforderungen und gesetzliche Vorschriften sind für Freiwillige in der Feuerwehr immer schwerer zu erfüllen – steigender zeitlicher Bedarf für Aus- und Fortbildungen sowie weite Pendlerwege erschweren Vereinbarkeit von Beruf und Feuerwehrarbeit zunehmend – technische Anforderungen und Investitionen können bei zunehmend steigender Belastung kommunaler Kassen nicht mehr ausreichend getätigt werden

4 + 1 Vision – Gemeindeübergreifende Vision 2025

Die Vision

Die Vision für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt wurde im Rahmen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger und den Bestandsanalysen der Gemeinden erarbeitet.

Die Vision 2025 beschreibt die umgesetzten Maßnahmen und dient den Gemeinden als roter Faden für die zukünftige Entwicklung zur Anpassung an den demographischen Wandel und langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen in den vier Gemeinden sind der Bezugsrahmen für die Leitziele und Maßnahmen. Der demographische Wandel, also eine abnehmende Bevölkerung mit einer sich ändernden Altersstruktur, wird sich maßgeblich auf die Auslastung und Sicherung der Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen der Gemeinden auswirken.

Leitziele „Lebendige Dörfergemeinschaft - von uns für uns“

Versorgungsstrukturen

- Die Nahversorgung ist gemeindeübergreifend sichergestellt. Es existieren Angebote für immobile Bevölkerungsgruppen, um diesen ein Erreichen zu ermöglichen.
- Die Landwirtschaft bleibt prägend für die Kulturlandschaft und als wirtschaftlicher Tätigkeitsbereich.
- In Haselund und Löwenstedt konzentrieren sich die wichtigsten Einrichtungen Grundschule, KiTa, MarktTreff & Kaufmann, Bäcker und Konditorei, Schwimmbad, ambulanter Pflegedienst, Gaststätte sowie Ehrenamtskoordinator/in und Mitfahrzentrale.
- Jeder Haushalt der Gemeinden verfügt über einen Breitband-Internetanschluss, Telearbeitsplätze und telemedizinische Versorgungsangebote gehören zum Alltag.

Ehrenamt und Vereinsleben

- Es besteht eine feste Struktur im Bereich des Ehrenamtes, wodurch mehr Menschen für eine Tätigkeit gewonnen werden konnten. Es besteht eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung. Die Gemeinschaft aller vier Gemeinden hat dadurch eine positive Entwicklung genommen, auch durch die gemeindeübergreifende Vereinsarbeit.
- Ein breites und vielfältiges Angebot in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport hat sich entwickelt. Prägend ist ein reges Vereinsleben, in dem sich alle Generationen engagieren. Hier bestehen Kooperationen zwischen den unterschiedlichen Akteuren (hierzu zählt auch die Ganztagsschule). Angesprochen werden alle Altersgruppen, um die Lebensqualität aller zu erhöhen.
- Es wurde eine geeignete Person als Gemeindegärtner gefunden, die an drei Vormittagen in der Woche im Büro im MarktTreff Haselund ansprechbar ist.
- Vor allem Zugezogene, Jüngere und „rüstige“ Ältere konnte für ein Ehrenamt oder das Vereinsleben gewonnen werden.

Mobilität

- Es besteht ein flexibles Mobilitätsangebot, das die vier Gemeinden untereinander verbindet und an die nächstgelegenen zentralen Orte (Husum, Bredstedt) sowie Viöl anbindet. Ziel ist eine größtmögliche Mobilität und Erreichbarkeit auch für immobile Bevölkerungsgruppen.
- Es haben sich Fahrgemeinschaften gebildet und das Angebot eines Gemeindebusses wurde von den Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden positiv angenommen und wird häufig genutzt.
- Durch ein ausgebautes Fahrradnetz wurde eine bessere, umweltfreundliche Vernetzung geschaffen, die vor allem die Unabhängigkeit der Jugendlichen fördert.

Schwimmbad

- Die Gemeinden haben sich auf die Nutzung und Kostenteilung eines Schwimmbades geeinigt. Mit den geschaffenen Mobilitätsangeboten können auch immobile Bevölkerungsgruppen das Schwimmbad täglich in der Saison nutzen.
- Die geschlossenen Schwimmbäder wurden zu öffentlichen Treffpunkten für Kinder und Jugendliche umgestaltet.

Gemeinwesen

- Es finden gemeinsame (themenbezogene) Feste und Aktivitäten statt. Der Festausschuss der Gemeinden initiiert und organisiert jährliche gemeindeübergreifende Aktivitäten in Kooperation mit den Ortskulturringen. Es wurden Feste einzelner Gemeinden gemeindeübergreifend zusammengelegt, die Attraktivität und Teilnehmerzahl konnte gesteigert werden.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinden haben einen starken Zusammenhalt und die funktionierende Nachbarschaft unterstützt gerade ältere Mitmenschen.
- Der Austausch zwischen den Generationen hat sich verbessert – einer profitiert vom anderen.
- Die meisten Menschen, die wegziehen kommen später wieder, weil sie die Qualitäten der Region zu schätzen wissen.
- Zugezogene werden aktiv willkommen geheißen und in die Dorfgemeinschaft integriert.
- Das Interesse an bestehenden Traditionen konnte wieder geweckt werden. Dies gilt besonders für Jüngere. Hierdurch konnte die Identifikation der Bevölkerung mit der Region gestärkt werden.

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Das Jugendforum mit Kinder- und Jugendvertretern aus jeder Gemeinde fördert die Kooperation gemeindeübergreifender Kinder- und Jugendangebote. Kinder und Jugendliche gestalten die Dörferentwicklung aktiv mit.

Freiwillige Feuerwehr

- Die Freiwilligen Feuerwehren erfreuen sich einer größeren Beliebtheit. Vor allem Jugendliche engagieren sich verstärkt. Durch eine Problemsensibilisierung und die Förderung der Wertschätzung der Feuerwehrarbeit konnte dem Problem der Tagesbereitschaft begegnet werden.
- Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr konnte durch die Vernetzung und kreisweites Denken gestärkt werden.
- Durch die Einrichtung eines Investitionsfonds, finanziert durch die Gemeinden, ist die Bestandsicherung und Arbeitsfähigkeit der Wehren gesichert.

Betreuungs- und Bildungsangebote

- Es existieren qualitätsvolle Angebote der Kinderbetreuung, die den Bedarf an Betreuungsplätzen decken.
- Es gibt hochwertige Bildungsangebote, die Kinder und Jugendlichen können ihre Schule dabei problemlos mit dem Schulbus und alternativen Mobilitätsangeboten erreichen. Der Schulstandort in Haselund wurde z. B. durch jahrgangsübergreifenden Unterricht erhalten.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

- Seniorinnen und Senioren fühlen sich durch die funktionierende Nachbarschaft gut in die Gemeinschaft eingegliedert und können durch Nachbarschaftshilfe und organisierte Fahrten mit dem Gemeindebus qualitativ in den eigenen vier Wänden alt werden.
- Es existieren qualitativ wertvolle Angebote für Seniorinnen und Senioren (Tagespflege, betreutes Wohnen), die einen Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung und den sozialen Netzwerken auch im hohen Alter ermöglichen. Hierzu werden zudem neue Wohnformen (z. B. Mehrgenerationenwohnen) gefördert.
- Der Gemeindegärtner und der die Pflegedienste in Haselund und Löwenstedt sind Ansprechpartner für Wohnraumberatungen. Barrierefreiheit wird bei den kommunalen Angeboten und Infrastrukturen großgeschrieben.

Siedlungsentwicklung und Wohnen

- Die Innenentwicklung hat oberste Priorität erhalten. Leerständen und Verfall wird vorgebeugt, Neubau und Sanierung gefördert. Dabei soll der dörfliche Charakter erhalten bleiben und die Stärkung der Ortskerne gefördert werden.

4 + 1 Vision – Gemeinde Haselund 2025

Die Vision

Die Vision für die Gemeinde Haselund wurde im Rahmen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger und einer Bestandsanalyse in der Gemeinde erarbeitet.

Die Vision beschreibt die umgesetzten Maßnahmen und dient den Gemeinden als roter Faden für die zukünftige Entwicklung zur Anpassung an den demographischen Wandel und langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen in Haselund sind der Bezugsrahmen für die Leitziele und Maßnahmen. Der demographische Wandel, also eine abnehmende Bevölkerung mit einer sich ändernden Altersstruktur, wird sich maßgeblich auf die Auslastung und Sicherung der Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde auswirken.

Leitziele „Vision 2025 für Haselund“

Versorgungsstrukturen

- Die Versorgungsangebote vom Kaufmann sowie von Handwerk und Gewerbe werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern in Haselund häufig genutzt und bleiben gesichert.
- Haselund bleibt damit als Standort zur Grundversorgung auch für die umliegenden Gemeinden erhalten.
- Die Wirtschaftsstruktur ist stabil, Arbeitsplätze in der Gemeinde sind sicher.

Mobilität

- Haselund ist weiterhin direkt nach Löwenstedt mit dem ÖPNV angeschlossen.

Schwimmbad

- Das Schwimmbad wurde erhalten und weiter ausgebaut. Das Schwimmbad wird von allen vier Gemeinden genutzt.
- Die anfallenden Kosten sowie den Personalaufwand decken alle vier Gemeinden kooperativ.

Gemeinwesen

- Haselund arbeitet stark mit den Nachbargemeinden zusammen (Schule, Markttreff, Schwimmbad).
- Das Dorfgemeinschaftshaus ist zentraler Treffpunkt für die Gemeinde und wird für gemeinschaftliche Feste und Veranstaltungen häufig genutzt.

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Ein Jugendgemeinderat vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Gemeinderat.

Betreuungs- und Bildungsangebote

- Die Grundschule konnte erhalten werden und wird auch von Kindern aus Sollwitt und Norstedt besucht.

4 + 1 Leitbild – Gemeinde Löwenstedt 2025

Die Vision

Die Vision für die Gemeinde Löwenstedt wurde im Rahmen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger und einer Bestandsanalyse in der Gemeinde erarbeitet.

Die Vision beschreibt die umgesetzten Maßnahmen und dient den Gemeinden als roter Faden für die zukünftige Entwicklung zur Anpassung an den demographischen Wandel und langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen in Löwenstedt sind der Bezugsrahmen für die Leitziele und Maßnahmen. Der demographische Wandel, also eine abnehmende Bevölkerung mit einer sich ändernden Altersstruktur, wird sich maßgeblich auf die Auslastung und Sicherung der Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde auswirken.

Leitziele „Vision 2025 für Löwenstedt“

Versorgungsstrukturen

- Die Versorgungsangebote in Löwenstedt wie die Gastwirtschaft, der Edeka, die Post und der Kaufmann und der Konditor werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern häufig genutzt und bleiben gesichert.

Ehrenamt und Vereinsarbeit

- Die Kapelle bietet eine Reihe von Aktivitäten an, die gut besucht werden.

Mobilität

- Löwenstedt ist weiterhin direkt nach Haselund mit dem ÖPNV angeschlossen.

Gemeinwesen

- Löwenstedt ist nach wie vor eine junge Gemeinde mit vielen Kindern und Jugendlichen, die Nachbarschaft mit älteren Bewohnerinnen und Bewohnern funktioniert gut.
- Die Dorffeste werden von vielen Löwenstedtern besucht und festigen das Gemeinschaftsleben.

Sport und Schwimmbad

- Auf dem Platz des Schwimmbades wurde ein Treffpunkt für und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gestaltet.

Kinder- und Jugendbeteiligung

- In Löwenstedt hat sich ein dauerhaftes Jugendforum gebildet, das die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde vertritt.

Betreuungs- und Bildungsangebote

- Das Angebot der KiTa wurde quantitativ und qualitativ weiterentwickelt.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

- Angebote für Seniorinnen und Senioren (Ausflüge, Handarbeitskurse, Seniorenfußball) konnten erhalten werden und durch ehrenamtliches Engagement ausgebaut werden.

4 + 1 Vision – Gemeinde Norstedt 2025

Die Vision

Die Vision für die Gemeinde Norstedt wurde im Rahmen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger und einer Bestandsanalyse in der Gemeinde erarbeitet.

Die Vision beschreibt die umgesetzten Maßnahmen und dient den Gemeinden als roter Faden für die zukünftige Entwicklung zur Anpassung an den demographischen Wandel und langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen in Norstedt sind der Bezugsrahmen für die Leitziele und Maßnahmen. Der demographische Wandel, also eine abnehmende Bevölkerung mit einer sich ändernden Altersstruktur, wird sich maßgeblich auf die Auslastung und Sicherung der Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde auswirken.

Leitziele „Vision 2025 für Norstedt“

Versorgungsstrukturen

- Der Bäcker in Norstedt hat einen neuen Pächter gefunden und sichert die Grundversorgung in Norstedt.
- Die weiteren Angebote der Gastwirtschaft und des Cafés sowie von Gewerbe und Handwerk werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern häufig genutzt und bleiben gesichert.

Sport und Schwimmbad

- Der „Trimm-dich-Pfad“ ist bei Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt.
- Norstedt hat zugunsten des gemeinsam finanzierten Schwimmbades in Haselund auf das Schwimmbad im Dorf verzichtet. Auf dem Platz des Schwimmbades wurde ein Treffpunkt für und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gestaltet.

Gemeinwesen

- Der Generationswechsel der Gastwirtschaft Friedenskroog ist gelungen. Die Gastwirtschaft ist ein beliebter Treffpunkt für Gemeindeveranstaltungen.
- Norstedt hat seinen Bürgerwindpark und Bürgersolarpark weiter ausgebaut.

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Ein Jugendgemeinderat vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Gemeinderat.

4 + 1 Vision – Gemeinde Sollwitt 2025

Die Vision

Die Vision für die Gemeinde Sollwitt wurde im Rahmen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt auf Grundlage einer intensiven Beteiligung der Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger und einer Bestandsanalyse in der Gemeinde erarbeitet.

Die Vision beschreibt die umgesetzten Maßnahmen und dient den Gemeinden als roter Faden für die zukünftige Entwicklung zur Anpassung an den demographischen Wandel und langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen in Sollwitt sind der Bezugsrahmen für die Leitziele und Maßnahmen. Der demographische Wandel, also eine abnehmende Bevölkerung mit einer sich ändernden Altersstruktur, wird sich maßgeblich auf die Auslastung und Sicherung der Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen der Gemeinde auswirken.

Leitziele „Vision 2025 für Sollwitt“

Versorgungsstrukturen

- Als Kooperation aus Gastwirtschaft, Dorf-Gemeinschaftshaus und Café wurde die Gastwirtschaft Erichsen erhalten und wird oft von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt.

Gemeinwesen

- Die Chronikarbeit ist fester Bestandteil der Gemeinde, im Erzählcafé tauschen sich generationsübergreifend die Bewohnerinnen und Bewohner rege über die Dorfgeschichte aus.

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Kinder und Jugendliche nutzen und pflegen ihren selbst gestalteten Treffpunkt.
- Ein Jugendgemeinderat vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Gemeinderat.

Mobilitätskonzept für einen Gemeindebus

Grundlage für das Mobilitätskonzept für einen Gemeindebus sind die Lenkungsausschusssitzung vom 26.02.2013 (siehe Protokoll) und das Gespräch mit der Firma Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH am 06.02.2013 in den Räumlichkeiten der Firma.

Anwesende waren:

- Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie
- Hauke Klünder, ETS GmbH, AktivRegion Eider-Treene-Sorge
- Norbert Nissen, Geschäftsführer Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH
- Bürgermeister Jan Thormählen, Gemeinde Haselund
- Bürgermeister Peter Thoröe, Gemeinde Löwenstedt
- Elke Wegener, Institut Raum & Energie

Die Gemeinden haben sich entschlossen, einen Bus für gemeinnützige Fahrten (Vereinsfahrten, gemeinschaftliche Bedarfsfahrten, Fahrten für Gemeindefeste, Disco-Bus etc.) zu beschaffen. Zur Wahrung der Attraktivität und dauerhaften Umsetzung des Angebotes wird ein geringer Arbeitsaufwand angestrebt.

Kurzfristige Mobilitätsangebote

1 Nutzung eines Mietbusses der Firma Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH

1.1 Fahrtenbedarfe

Für die Gemeinden wird ein zunehmender Bedarf an flexiblen Mobilitätsangeboten gesehen. Regelmäßige wöchentliche Fahrten stehen nach der Bedarfsanalyse an für:

- das Kinderschwimmen im Hallenbad in Husum (1 x Freitagnachmittag)
- das Kinderturnen (1 x Montagnachmittag)
- den SV Blau-Weiß Löwenstedt:
 - für Training und Spiele der G- bis B-Jugend (5 x nachmittags) und
 - Auswärtsspiele am Wochenende (2 bis 3 x vor- und nachmittags)
- Fahrten zum Wochenmarkt (1 x die Woche)
- als Disco-Bus (jeweils Freitag- und Samstagabend)
- während der Schwimmbadsaison täglich

Darüber hinaus sind regelmäßige Fahrten für den Schulverband Viöl zur Schülerbeförderung zwischen Ohrstedt-Viöl und Haselund-Viöl denkbar. Weiterhin hat die Bedarfsanalyse zahlreiche unregelmäßige Fahrtenbedarfe, v. a. für Feste und Sportveranstaltungen, ergeben.

Als Startzeitpunkt für den Einsatz eines Gemeindebusses wird der 1. Mai 2013 vorgeschlagen.

Anhang 1: Bedarfsanalyse Gemeindebus

1.2 Kooperationsangebot der Firma Nissen und Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH

Das Angebot von Herrn Norbert Nissen, Nissen & Thomsen Kfz und Reisedienst GmbH, einen VW T4-Kleinbus zu den üblichen Mietkonditionen als Gemeindebus zu nutzen, wird empfohlen. Für die Dauer von einem Jahr sollen so ohne aufwendige finanzielle oder haftungsbezogene Risiken für die Gemeinden die Auslastung und Wirtschaftlichkeit eines Gemeindebusses geprüft werden. Regulär steht der Bus den Gemeinden dauerhaft zur Verfügung, mit Ausnahme der Freitag- und Sonntagabende. Hier wird der Bus fest für Fahrten zum Bingo-Lotto vermietet.

1.3 Fahrtenkoordinierung

Der Mietbus funktioniert wie ein Anrufbus. Fahrgäste mit etwa gleichen Zielen werden für gemeinsame Fahrten zusammengefasst. Der Fahrtwunsch wird in der Buchungszentrale der Firma Nissen angemeldet.

Optional kann der Gemeindegemeinderat die Fahrtwünsche, die nicht Vereins- oder Schülerfahrten sind, sammeln und an Firma Nissen weiterleiten.

1.4 Finanzierung

Der Fahrtpreis beträgt einen Euro pro Person und Fahrt (innerhalb der Gemeinden bis Husum) und wird beim Fahrer bezahlt. Alle Fahrgeldeinnahmen laufen bei der Firma Nissen zusammen und werden zum Monatsende auf Grundlage des Fahrtenbuches und der Kilometerpauschale (0,70 € pro km inkl. MwSt., Vollkasko) abgerechnet. Verluste werden den Gemeinden in Rechnung gestellt, die die Firma Nissen monatlich einer der Gemeinden, z. B. Haselund, zustellt. Anteilig nach einem Finanzierungsschlüssel wird der Rechnungsbetrag von den anderen Gemeinden eingefordert. Neben der Kilometerpauschale sind auch die Spritkosten zu finanzieren.

Kostenaufstellung: Als Grundlage wird die Kilometerleistung des TSV Haselund von 2012, 3.500 km, zu einem Drittel der Gesamtfahrleistung angesetzt.

Kilometerpauschale für den VW-Kleinbus der Firma Nissen & Thomsen		0,70 €/km	
	km	Jahresleistung	Monatsleistung
TSV Haselund	3.500 km	2.450 €	204,17 €
Weitere Sportfahrten	3.500 km	2.450 €	204,17 €
Feste, Veranstaltungen, Schwimmbadfahrten	3.000 km	2.100 €	175,- €
Summe	10.000 km	7.000 €	583,35 €
Dieselskosten (12 l /100 km bei 1,45 €/l)		1.740,- €	145,- €
Ausgaben Summe		8.740,- €	728,35 €

Einnahmen pro Fahrgast und Fahrt (bei 48 Wochen im Jahr)		1,- €	
	km	Jahres- leistung	Monats- leistung
TSV Haselund (7 Personen, 5 x wöchentliche + 8 Personen, 2 x wöchentlich)		4.896,- €	408,- €
Kinderschwimmen (12 Personen, 1 x wöchentlich)		1.152,- €	96,- €
Kinderturnen (8 Personen, 1 x wöchentlich)		768,- €	64,- €
Wochenmarkt (5 Personen, 1 x wöchentlich)		480,- €	40,- €
Feuerwehr Fortbildung (6 Personen, 4 x jährl.)		48,- €	4,- €
Tischtennis Punktespiel (8 Personen, 5 x jährl.)		80,- €	6,67 €
Schätzungen			
Lindedance (6 Personen 10 x jährl.)		120,- €	10,- €
Kegelverein Wettkämpfe (5 Personen 3 x jährl.)		30,- €	2,50 €
Schützenverein Wettkämpfe (10 Personen 3 x jährl.)		60,- €	5,- €
Feste (30 Personen 5 x jährl.)		300,- €	25,- €
Einnahmen Summe		7.934,- €	661,17 €
Ausgaben Summe		8.740,- €	728,35 €
Summe		-806,- €	-67,18 €

- + Sozialverband (4 x jährl.)
- + Landfrauenveranstaltungen (12 x jährl.)
- + OKR (10 x jährl.)
- + Schwimmbadfahrten im Sommer täglich- (Juni-Aug.)

Es wird empfohlen, für längere Fahrten die Fahrtpreise an die Ausgaben der Kilometerpauschale und der Spritkosten anzugleichen nach, z.B. nach:

- Kiel: $100 \text{ km} \times 0,70 \text{ €} = 70,- \text{ €} + 15 \text{ € Sprit} = \mathbf{85,- \text{ €}}$
- Flensburg: $32 \text{ km} \times 0,70 \text{ €} = 22,40 \text{ €} + 5,60 \text{ € Sprit} = \mathbf{28,- \text{ €}}$
- Eckernförde: $75 \text{ km} \times 0,70 \text{ €} = 52,50 \text{ €} + 13,50 \text{ €} = \mathbf{66,- \text{ €}}$

2 Mitfahrangebote positionieren: „Der farbige Zettel im Auto nebenan“

Regelmäßige Fahrten können unbürokratisch durch die Erstellung eines standardisierten Formblattes, das bspw. nach Tagen oder Fahrtwegen farblich gestaltet sein kann, in den Gemeinden bekannt gemacht werden. Durch die Auslage im eigenen Fahrzeug oder in Informationskästen werden die Bürgerinnen und Bürger über nachbarschaftliche Mitfahrgelegenheiten informiert.

Langfristige Mobilitätsangebote

3 Anschaffung eines gemeindeeigenen Busses als Anrufbus

Die Nutzung des Mietbusses der Firma Nissen ist auf ein Jahr festgesetzt. Nach Ablauf des Jahres und positiver Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Auslastung besteht die Möglichkeit zur Anschaffung eines gemeindeeigenen Kleinbusses. Die Anschaffung als Elektromobil wird vorerst als nicht sinnvoll erachtet, es sollte jedoch als zukünftige Option mit bedacht werden.

3.1 Das Fahrzeug

Das Gemeindefahrzeug, in Form eines Kleinbusses (7+1 Sitz), wird konventionell mit Kraftstoff betrieben. Beispielhaft liegt ein Angebot (Februar 2013) zum Kauf oder Leasing eines Fiat Ducato für 27.662,92 € inkl. MwSt. des Autohauses Raudzus in Husum vor. Zur Ausstattung gehören eine Klimaanlage, Zentralverriegelung, Wegfahrsperr, Reserverad, Schmutzfänger und Ganzjahresreifen.

3.2 Fahrtenbedarfe

Siehe Punkt 1.1.

3.3 Finanzierung

Bis das Modell eines gemeindeeigenen Anrufbusses zur Kostendeckung trägt ist eine Sockelfinanzierung durch die Gemeinden denkbar. Der Bus kann über eine oder alle vier Gemeinden versichert werden, z. B. über den kommunalen Schadensausgleich. Darüber hinaus bietet Firma Nissen & Thomsen an, das Fahrzeug über seinen Fuhrpark bei der Provinzial Versicherung versichern zu lassen. Zum Vergleich: Für den VW T4 der Firma Nissen fallen 840 € für die Vollkaskoversicherung und etwa 450 € Steuern im Jahr an. Die Wartung, Pflege, Fahrtenkoordination, Buchführung und Rechnungsstellung wird durch Firma Nissen & Thomsen übernommen.

Das Angebot eines Anrufbusses, dass keine wirtschaftlichen Gewinne im Sinne eines Unternehmens erzielt, darf nicht in Konkurrenz zu anderen Unternehmen, wie Taxen oder dem ÖPNV, stehen. Notwendig scheint die Einbindung eines Steuerberaters im Vorherein, um steuerrechtliche Rahmenbedingungen zu klären.

Hinweis:

Wenn öffentliche, regelmäßige Verkehre angeboten werden, für die ein Fahrgeld zur Deckung der Betriebskosten (Öl, Bereifung, Betankung) und darüber hinaus zur Finanzierung der Steuern und Versicherung genommen wird, fallen diese unter das Personenbeförderungsgesetz. In diesem Fall müssen Linienkonzessionen, Fahrzeiten, Haltestellen und Tari-

fe mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt werden. Linienkonzessionen werden üblicherweise durch Verkehrsunternehmen beantragt, rechtlich können aber auch Kommunen Konzessionen beantragen. Schülerverkehre sind freigestellte Verkehre und wären von dem Beförderungsgesetz ausgenommen.

Anlage 2 Kostenübersicht Gemeindebus,
Beispiele Bürgerbusse

Anlage 3 unverbindliche Finanzierungs-
angebot für einen Fiat Ducato,
Autohauses Raudzus, Husum

3.4 Firma Nissen & Thomsen GmbH

Der Bus wird durch die Gemeinden angeschafft, gefahren und genutzt, kann aber rechtlich und versicherungstechnisch bei der Firma Nissen angesiedelt sein.

3.5 Klärung der Rechtsform

Verein

Um nicht unter das Beförderungsgesetz zu fallen, kann der Bus durch einen privaten Verein betrieben werden. Der Bus wird so nicht geschäftsmäßig betrieben, sondern wird für gemeinnützige Fahrten mit ehrenamtlichen Fahrern ohne feste Fahrpreise für den nicht-öffentlichen Verkehr genutzt. Fahrer und Gäste des Busses sind gleichfalls Mitglieder, die entweder über Jahres- oder Tagesmitgliedschaften einen Beitrag an den Verein entrichten. Die Fahrtkosten werden über die Mitgliedschaftsgebühr oder Spenden gezahlt, die Fahrer sind als Mitglieder von der Gebühr befreit. Die Bestimmungen im Personenbeförderungsgesetz müssen hierfür genau geprüft werden.

Die meisten Bürger- oder Anrufbusse (Bsp. Verein Bürgerbus Fehmarn e.V., Anrufbus Segeberg Ost e. V., Anrufbus Landkreis Leer) sind als Verein organisiert, allerdings werden diese meist auch für die geschäftsmäßige Beförderung betrieben und fallen unter das Personenbeförderungsgesetz.

Es wird empfohlen Informationen zum Betrieb des Vereinsbusses des TSV Haselund einzuholen.

BürgerInnen GbR

Über einen vertraglichen Zusammenschluss von Privatpersonen wird ein Bus finanziert und verwaltet. Die Haftung liegt bei der GbR (Bsp. Wallen).

4 Förderungen

4.1 Projektförderung über die Umwelt-Lotterie BiNGO!

Die Umwelt-Lotterie BINGO fördert Projekte im Sinne der Agenda 21. Förderfähig sind insbesondere Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Umweltbildung, Entwicklungszusammenarbeit sowie entwicklungspolitische und interkulturelle Bildungsarbeit. Im Mittelpunkt der Förderung steht das ehrenamtliche Engagement vor Ort. Weitere Kriterien für die Verwendung der Mittel sind z. B. Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte, nachhaltige Wirksamkeit und Praxisnähe, Breitenwirkung und Bürgernähe, eine Leitbildfunktion und ein innovativer Charakter. Antragsberechtigt sind ge-

meinnützig anerkannte Vereine und Verbände und uneigennützig tätige Institutionen, kommunale Gebietskörperschaften sind nicht antragsberechtigt!

Zwei der Bürgerbusse auf Fehmarn und der Bürgerbus Segeberg Ost sind jeweils mit 50% gefördert worden.

4.2 Mobilitätskonzept im Kreis Nordfriesland

Auf Kreisebene wird bis Ende 2013 ein Mobilitätskonzept erstellt, das Vorschläge zur Sicherung der Mobilität für einzelne Regionen des Kreises erarbeitet. Die Abstimmung des Mobilitätskonzeptes H.L.N.S. mit dem Mobilitätskonzept des Kreises hinsichtlich der Förderung als Pilotprojekt wird empfohlen.

4.3 AktivRegion

Eine Förderung über die AktivRegion ist in dieser Periode nicht mehr möglich. Für die neue Förderperiode ab dem Jahr 2014 sind die Förderbedingungen noch nicht festgeschrieben, eine mögliche Förderung wird aber nicht ausgeschlossen.

5 Ergänzungsangebot

5.1 Mitgliedschaft bei der Initiative „eE4mobile“

Die AktivRegion Nordfriesland Nord hat in Kooperation mit AktivRegion Uthlande und der AktivRegion Südliches Nordfriesland eine genossenschaftliche Initiative gegründet, um die ländlichen Räume Nordfrieslands mobil zu machen und gleichzeitig den Klimaschutz zu fördern. Ein weites Netz an Akkulade- und -tauschstationen in Nordfriesland ermöglicht eine flächendeckende Mobilität mit Pedelecs.

Interessenten und Förderer der Elektromobilität aus erneuerbaren Energien können Mitglied bei der „eE4mobile eG“ werden und über den Vertrags-Fachhandel Qualitäts-Elektrofahrräder zu verbindlichen Vorzugskonditionen erwerben. Bei nachgewiesener Nutzung von erneuerbaren Energien kann pro Genossenschaftsanteil ein Zuschuss zur Pedelcanschaffung geltend gemacht werden. Die Mitgliedschaft erfordert den Ankauf von wenigstens einem Geschäftsanteil zu 200,- €.

Die Einbindung in das überregionale E-Mobilitätsnetz fördert das Image der Gemeinden als Vorreiterregionen für die Nutzung regenerativer Energien und stärkt das Vorhaben des Kreises, klimafreundlichster Kreis Deutschlands zu werden.

Verein / Gruppe: Gemeinde und Sonstige

Anlass	Häufigkeit	Zeiten	Anzahl Personen
Feuerwehr, Fortbildungen	3-4 x Jahr		4 - 8
Feuerwehr Feuerwehrfest	1 x Jahr	ganze Nacht	
Schützenfest	"	"	
Ringreiterfest	"	"	
Frühball	"	"	
Senioren nachmittag	"		
" Discobus "		Wochenende Fr. Sa.	
Sozialverband	4-5 x Jahr		
Fahrten z. Wochenmarkt	1 x Woche		
" z. Wahllokal			
Weihnachtsfeier			
Landfrauenball			
Landfrauenveranstaltungen	12-15 x Jahr	gibt für ganzen Landfrauenverein	Vio
OKR - Veranstaltungen	10 x Jahr		

Bedarfsanalyse Gemeindebus

Verein / Gruppe: TSV- Haselund

Anlass	Häufigkeit	Zeiten	Anzahl Personen
Punktspiele Tischtennis - auswärts	6-10 x Jahr	abends / unterschiedl. Tage	4-8
Kinderschwimmen Hallenbad Haselund	1 x wöchentl.	Fr. Nachm.	10-15
Linedance - Auftritte	10-15 x Jahr		
Kinderturnen	1 x wöchentl.	Montag Nachm.	
Kegeln Wethäuser	3-4 x Jahr		
Schützen Wettkämpfe	3-4 x Jahr		
Förderverein Freibad			
Rundtour zum Schwimmbadbesuch			
Aktion z.B. 15.00	bei Bedarf	Juni - August	?
Rückfahrt z. Abt. 7.00	1-2 Fahrten		
	täglich		

Declarisanalyse Gemeindefür Entwicklungstudie

Verein / Gruppe:

LV Blau-Weiß Fövenstedt 199 LGV über Aham
jug. Fußball - 55

[illegible]

13.02.2013

Ans part de p^{er} tier

SVBWLÖWENSTEDT
ROLF ANDRESEN
SCHULSTR. 17
25864 LÖWENSTEDT

121. 04843-2205
 122. 04843-2206

Anlage 2

Kostenübersicht Gemeindebus - Kauf

Einmalige Kosten	
Anschaffung Fahrzeug inkl. MwSt.	27.662,92 €
Bescheinigung zur Fahrgastbeförderung pro Fahrer ca. 250 € 8 Fahrer	2.000 €
Summe	29.662,92 €
Abschreibung	
über 5 Jahre Nutzungsdauer	5.533 €
Jährliche Kosten	
Jahresbeitrag Versicherung bei der Provinzial über Firma Nissen (Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung, Fahrzeugversicherung, Insassenversicherung)	840 €
Jahresbeitrag Steuern (geschätzt)	450 €
Betriebskosten bei 20.000 km Jahresleistung (12 l / 100 km) Diesel (1,45 € / l) Wartung <u>Reparaturen</u> Summe	3.500 € 500 € <u>1.500 €</u> 5.500 €
Finanzierungskosten Leasing (siehe Beispiel unten) Kreditfinanzierung (Laufzeit: 60 Monate, Zinsen ca. 7%) Gesamtlaufzeit: Tilgung 27.000,00, € Zinsen 5.670,00 € Jahresaufkommen (auf 60 Monate verteilt)	6.534,00 €
Einnahmen	
pro Fahrgast und Fahrt (hin und rück) Schülertransport und Vereinsfahrten TSV Haselund	2,50 € 0,50 € / km*

* zum Vergleich: Firma Nissen ergibt eine Kilometer-Pauschale von 0,70 € für den Kleinbus.

Beispielrechnung pro Jahr mit der Leasing-Variante

Finanzierung	
Leasing über 36 Monate bei 20.000 km	6131,76 €
Finanzierung über 36 Monate	5737,08 €
Jahresbeitrag Versicherung & Steuern	1.300 €
Betriebskosten	5.500 €
Summe	12.931,76 €
Einnahmen bei 2,50 € (Hin und Rück) <u>ohne</u> Schüler und Vereinsfahrten	
100 Fahrgäste im Monat	3.000 €
Differenz	- 9.931,76 €

Die Förderung zur Fahrzeuganschaffung bzw. -finanzierung, z. B. über die Umweltlotterie oder den Kreis wird empfohlen.

Beispiele für Bürgerbusse / Anrufbusse

Neben den bereits vorgestellten Beispielen aus Oberreichenbach und Wallen werden zwei weitere Beispiele für Anrufbusse vorgestellt:

Verein Bürgerbus Fehmarn e.V. (www.buergerbus-fehmarn.de)

3 Busse gehören dem Verein (auch für Schwerbehinderte), sie fahren im Sommer feste Linien und werden im Winter als Anrufbus (09.00 – 19.00 Uhr) genutzt. Finanziert sind 2 der 3 Busse á 50 % über Bingo Lotto und über Werbeverträge. Der Bürgerbusverein wird ehrenamtlich verwaltet und auch die Fahrer sind unentgeltlich im Einsatz. Der Verein wird von der Geschäftsstelle des Umweltrates der Stadt Fehmarn betreut. Alle Einnahmen gehen an den Verein. Folgende Arbeiten werden hier erledigt:

- Einsatzplanung der ehrenamtlich tätigen Fahrer und Fahrerinnen
- Fahrplangestaltung
- Beantwortung von Anfragen zum Bürgerbusbetrieb
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge (Jährliche Beantragung der Steuerbefreiung, Inspektionen, Reparaturen, Versicherung, Fahrzeugausstattung)
- Erstellung der Fahrpläne und der Zählzettel
- Schnittstelle zum Vorstand des Vereins

Der Verein arbeitet mit der Autokraft GmbH zusammen. Mit der Autokraft sind die Linienkonzessionen abgestimmt und beantragt, die Fahrer sind über die Berufsgenossenschaft der Autokraft GmbH versichert, sie finanziert die Eignungsprüfung der Fahrer (Fahrgastbeförderungsschein) und übernimmt die Funktion der Anrufzentrale. Die Busse sind steuerbefreit, da 50% der Fahrleistung für den Linienverkehr aufkommen und bei der Stadt Fehmarn angemeldet sind. Vier Mal im Jahr gibt es eine Schwerbehindertenzählung.

Die Nutzung der Busse erfordert eine Mitgliedschaft (Jahresmitgliedschaft 19,00 € oder Tagesmitgliedschaft). Bürgerbusfahrer zahlen keinen Beitrag. Der Zeitaufwand für Fahrer beträgt ca. 3 Stunden / Woche.

Ein Bus kann von Mitgliedern geliehen werden, der Fahrer erhält dann 10 € / Stunde. Monatlich gehen 120 € auf ein Fahrerkonto für Weihnachtsfeiern, Saisonabschlusstreffen etc.

Bilanz 2011:

- KFZ-Versicherung (3 Busse):	1.614,72 €
- Betriebskosten:	6.380,00 €
- Reparaturen	1.546,00 €
- Sonstiges	1.680,00 €
- Rechts- und Beratungsausgaben an die Autokraft:	3.000,00 €
- Telefon:	705,00 €
- Fahrgäste 2012:	300,00 €
- Fahrgäste für den Anrufbus	9.500 Personen
Winter: Jan. 117, Feb. 162, März 462	741 Personen
- Fahrgäste der Urlaubssaison	150 Personen/ Monat

Fahrpreise: Einzelfahrschein Kind 1,00 €, Einzelfahrschein Erwachsener 2,00 €.

Anrufbus Segeberg Ost

Der Anrufbus ist als Verein organisiert. Die Busanschaffung erfolgte mit einer 50%-Finanzierung über Bingo Lotterie und Zuschüssen von vier Gemeinden und dem Kreis Segeberg.

Der Anrufbus fährt seit 2005 mit einem hauptamtlichen Fahrer von 13.30 – 20.00 Uhr. Der Bus ist über die Autokraft GmbH versichert. Die Einrichtung von Daueraufträgen für Fahrten ist möglich. Schülerfahrten kosten 0,60 €, andere Nutzer zahlen 2,50 €. Der Bus fährt nicht kostendeckend, er wird über die Gemeinden und den Kreis bezuschusst und durch Werbung mitfinanziert. Durchschnittlich nutzen 250 Fahrgäste im Monat den Bus.